

ausführlich beschrieben, so daß auch der Laie vor Ort im Steinbruch die Schichtenfolge bestimmen kann. Außerdem findet man als Beilagen eine Geologische Karte, eine Schichtlagerungskarte und eine Geomorphologische Karte Hohenlohes, die es in dieser Art bisher nicht gegeben hat. Ausführliche Register der Orts- und Personen-, der Tier- und Pflanzennamen erschließen den Textteil. Der Praktiker wird für das handliche Format und den robusten Leineneinband dankbar sein.

Wer geologische Erscheinungen im Gelände aufsuchen und studieren will, wer unsere Landschaft genauer kennenlernen und das Bild, das sie heute bietet, verstehen will, der sollte diese Geologie und Landschaftsgeschichte Hohenlohes zur Hand nehmen.

Eberhard Göpfert

WALTER HAAS und URSULA PFISTERMEISTER: **Romanik in Bayern.** Konrad Theiss Verlag Stuttgart 1985. 352 Seiten mit 198 ganzseitigen Tafeln, davon 19 in Farbe. Leinen DM 98,-

Nach dem 1984 erschienenen großen Bildtextband über die romanische Kunst in Hessen stellt der Verlag nun hier einen entsprechenden Band über Bayern vor. In drei Teilen bietet er – sehr gut ausgestattet – einen Überblick über die zahlreichen Kunstdenkmäler dieses Bundeslandes, wobei die Architektur den Schwerpunkt bildet, Wandmalereien, Skulpturen, Goldschmiedekunst und Buchmalerei jedoch auch berücksichtigt werden. Im ersten Teil (S. 14–51) führt Walter Haas, Professor für Baugeschichte an der Technischen Hochschule Darmstadt, in die Zeit der Romanik ein, die in Deutschland etwa mit der Regierungszeit der Salier und Staufer (1024–1254) zusammenfällt. Er beschreibt die historischen Hintergründe, die Motivationen, die kunsthistorischen Ideen, die zum Bau der Dome, Klöster und Stifte, Burgen und Pfalzen, Dörfer und Städte im romanischen Stil führten und zeigt Entwicklungslinien auf.

Als zweiter Teil stehen die 194 ganzseitigen Fotografien von Ursula Pfistermeister mit Recht im Mittelpunkt des Bandes (S. 53–246). Der dritte Teil (S. 247–350) ist lexikalisch aufgebaut und stellt, alphabetisch geordnet, in jeweils wenigen Sätzen die rund dreihundert Orte mit romanischen Bau- und Kunstdenkmälern vor: von Abbach, Altötting, Amberg, Amorbach bis Ursberg, Vohburg, Würzburg und Zell. Ein zweiseitiges Glossar beschließt dieses Buch. Auf den «Romanik-Band» Baden-Württemberg darf man gespannt sein.

Sibylle Wrobbel

EBERHARD NAUJOKS (Hg): **Kaiser Karl V. und die Zunftverfassung. Ausgewählte Aktenstücke zu den Verfassungsänderungen in den oberdeutschen Reichsstädten (1547–1586).** (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Reihe A, Band 36.) W. Kohlhammer-Verlag Stuttgart 1985. 363 Seiten. Broschiert DM 45,-

Fürstenbündnisse gegen Reichseinheit, Lutheraner gegen Katholiken, Bauern gegen Herrschaften, Handwerker gegen Stadtpatriziat: Das 16. Jahrhundert bietet eine Viel-

zahl gegenläufiger politischer und sozialer Kräfte im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation. Einen Teilaspekt dokumentiert Eberhard Naujoks mit seinem Quellenband. 1548 hatte Karl V. mit Gewalt in Augsburg eine neue Ratsverfassung durchgesetzt, mit der die Rechte des Stadtpatriziats wieder hergestellt wurden. Nach diesem Beispiel vor allem reformierte der kaiserliche Rat Heinrich Haß 1551/52 die bisherige Zunftverfassung in 25 oberdeutschen Reichsstädten, auch wenn der Dualismus zwischen Handwerkern und Stadtgeschlechtern nirgends so ausgeprägt war wie in Augsburg. Über seine Bemühungen erstattete Heinrich Haß am 7. April 1552 dem Kaiser einen ausführlichen Bericht, den Naujoks erstmals vollständig publiziert. Erstaunlich rasch konnte Haß die neue kaiserliche Politik durch- und die «Hasenräte» einsetzen. Widerstand wurde nicht geleistet: Zum einen hatten beide Parteien längst miteinander leben gelernt, zum anderen waren die Meister mit den Stadtgeschäften zeitlich einfach überfordert. Als Mittel zur Rekatholisierung können diese Regimentsänderungen nach Ansicht von Naujoks nicht angesehen werden, da Protestanten weiterhin zur Übernahme städtischer Ämter zugelassen waren und selbst in *Glaubensfragen die evangelischen Stadtgemeinen* nicht gezwungen wurden. Auch die Vorstellungen der liberalen Stadthistorie des 19. Jahrhunderts, daß die *Zunftkämpfe Vorläufer des zeitgenössischen Konstitutionalismus* gewesen seien, widerlegt Naujoks mit dem Hinweis darauf, daß trotz des Rückgangs bzw. des Verschwindens der Stadtgeschlechter der Einfluß der Handwerkerschaft bzw. der Zünfte im Grunde begrenzt geblieben sei. Die «Relation» von Heinrich Haß wird in dem Quellenband begleitet von Dokumenten zur Regimentsänderung in Augsburg und Ulm sowie Quellen über die Stadt Biberach. Kaiser Karls V. Bemühungen um die Durchsetzung herrschaftlicher Interessen in den Reichsstädten enden mit dem Augsburger Religionsfrieden 1555.

Uwe Ziegler

**Frühe Photographie 1840–1914. Das optische Gedächtnis der Bodensee-Landschaft.** Mit Beiträgen von DITMAR ALBERT, MANFRED BOSCH, WERNER DOBRAS, PETER EITEL, KURT GREUSSING, EGON HEIN, ELMAR L. KUHN, EVA MOSER, MANFRED A. SAUTER, LOUIS SPECKER, URS TILLMANN, RUDOLPH VOGEL, ROLAND WÄSPE, HANS-ULRICH WEPFER und GEORG WIELAND. (Kunst am See, Band 15.) Verlag Robert Gessler Friedrichshafen 1985. 236 Seiten, 223 Abbildungen. Broschiert DM 35,-

Der anspruchs- und verheißungsvolle Untertitel des Buchs – *Das optische Gedächtnis der Bodensee-Landschaft* – und die überblickserschaffende Einführung von Eva Moser geben den Rahmen für das Konzept und seine Beurteilung: An was erinnern Fotografien, was dokumentieren sie für uns, wie verhält sich die Geschichte des Sehens und Zeigens – hier die Geschichte eines modernen Mediums – zur allgemeinen Geschichte?

Über 220 Abbildungen in teilweise blattfüllendem Format und brauchbarer Wiedergabequalität, dazu ein Text in ansprechendem Layout bieten eine preiswerte Menge fotografische und regionalgeschichtliche Materials. Daß die